

An den
Ausschuss für Grenzüberschreitende Verständigung

Zeichen: 23.00190/III.3.2/HR/ha
Datum: 24.04.2023
Betreff: **Ausschuss für Grenzüberschreitende Verständigung**
Kontakt: Heidi de Ruiter
E-Mail: deruiter@euregio.org
Durchwahl.: 02821 – 7930- 22

Sehr geehrte Ausschussmitglieder,

im Namen des Vorsitzenden möchten wir Sie recht herzlich zur Standpunktbestimmung von Projekten der Priorität 3 und 4 durch den inhaltlichen Ausschuss für Grenzüberschreitende Verständigung und des Ausschusses für Finanzen & Projekte in einer

gemeinsamen digitalen Sitzung, am Montag, den 08.05.2023, von 16.30 bis 17.30 Uhr

einladen.

Sie erhalten hiermit die Tagesordnung und eine Erläuterung zur Tagesordnung.

Mit freundlichen Grüßen

Sjaak Kamps / Geschäftsführer

TAGESORDNUNG

TOP 1 **Eröffnung durch den Vorsitzenden**

TOP 2 **Interreg VIA Deutschland-Niederland**

- a) Standpunktbestimmung für Interreg-Projekte
- b) Neue Interreg VIA Projekte
 - **Open Grensland / Offenes Grenzland 43067**
- c) Präsentation des Projektes
Der Antragsteller stellt das Projekt in max. 10 Minuten vor.
- d) Besprechung und Standpunktbestimmung

TOP 3 **Mitteilungen / Rundfrage**

TOP 4 **Schließung**

Standpunktbestimmung neuer Projektvorschläge

Allgemeines

Im Interreg VI Programm findet die Entscheidung über Projekte aus den Prioritäten 3 und 4 nach wie vor in den vier regionalen Lenkungsausschüssen statt. Die Entscheidung über Projekte aus den Prioritäten 1 und 2 findet in einem Programmweiten Lenkungsausschuss statt.

Die vier Euregios sind mit zwei Mitgliedern mit einer gemeinsamen Stimme in diesen programmweiten Lenkungsausschuss vertreten.

Das Antrags- und Genehmigungsverfahren beträgt 18 Wochen. Das bedeutet, dass nur noch komplette und hochwertige Anträge in das Entscheidungsverfahren aufgenommen werden sollen. Innerhalb dieser 18-Wochen Frist gibt es ein Zeitfenster von ca. 3 Wochen in der die Programmpartner (also auch die Euregio) ihre Standpunkte zu den Projekten herbeiführen sollen.

Verfahren Standpunktbestimmung

Zu Projekten mit einem Leadpartner aus der Region sollen der Ausschuss für Grenzüberschreitende Verständigung und der Ausschuss für Finanzen und Projekte einen Standpunkt zur grenzüberschreitenden Akzeptanz und des grenzüberschreitenden Impacts formulieren.

Die definitive Standpunktbestimmung der Euregio erfolgt durch den Vorstand der Euregio Rhein-Waal. Dieses Votum wird dann an das Abstimmungsgremium und anschließend an den regionalen Lenkungsausschuss Euregio Rhein-Waal weitergeleitet.

Interreg VI

Offenes Grenzland

Das Hauptziel des Projekts ist es, in der Grenzregion lebende deutsche und niederländische Bürger mit mehr, relevanteren und für jeden zugängliche Nachrichten aus der eigenen Region zu versorgen. Durch die Zusammenarbeit zwischen deutschen und niederländischen Medien wird der lokale und interlokale Journalismus in der Region gestärkt, Inhalte werden aktiv erstellt und ausgetauscht und Themen beleuchtet, die Grenzregionen charakterisieren. Bürger geben an, dass ein Bedarf an grenzüberschreitenden Nachrichten besteht, welches das Projekt durch die Kombination von journalistischer Stärke und Reichweite decken wird.

Während der Projektlaufzeit sollen mehr als 3500 grenzüberschreitende Publikationen entstehen. Der Journalismus auf lokaler Ebene steht unter Druck. Große Verlage zentralisieren, wodurch der lokale Journalismus schrumpft. Außerdem wird ein verlässlicher unabhängiger Journalismus in vielen gesellschaftlichen und politischen Debatten als wesentlich für das Funktionieren einer Demokratie genannt. Durch die Zusammenarbeit zwischen Medien auf beiden Seiten der Grenze soll das Projekt eine solide Grundlage für den euregionalen Journalismus in der Region schaffen. Bürger brauchen Nachrichten und Informationen für ihren eigenen Wissensstand. Die Medienpartner ergänzen sich bzgl. der geografischen Zielgruppe, und durch die Verbindung von gemeinsamem Produzieren und Lernen in diesem Projekt wollen die DE und NL Medienpartner die Bereitstellung von Nachrichten im Interesse der Bürger dauerhaft verstetigen. Das Projekt zielt auf die Bereitstellung von Informationen für die Bürger ab.

Durch ein Feldlabor erhält dieser Bürger auch eine wichtige und aktive Rolle im Projekt. Sie sorgen dafür, dass Themen tatsächlich aus den Kapillaren der Gesellschaft in der Grenzregion stammen. Das Fieldlab ist Bürgerbeteiligung pur; verschiedene Strömungen aus der Gesellschaft bilden zusammen eine Art Bürgerredaktion. Das Field Lab ist damit das Bindeglied zwischen den Medien und den Bürgern.

Leadpartner	Stichting Regionaal Mediacentrum REGIO8 (Uift)
Projektpartner	Stichting Omroep Venlo Achterhoek Nieuws B.V. (Lichtenvoorde) Berthold Blezenkemper Agentur M Hoch 3 (Bocholt) Stichting Streekomroep Midden Gelderland (Arnhem) Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Kleve e.V. (Kleve) Niederrhein Nachrichten Verlag GmbH (Geldern)

	Studio 47 Stadtfernsehen Duisburg GmbH & Co. KG
Projektvolumen	€ 1.895.409,68
Überregionale Relevanz	
Regionale Relevanz	✓
Stellungnahme Euregio Rhein-Waal	
Inhalt	Das Projekt passt in das Kooperationsprogramm Deutschland-Niederlande Interreg VIA 2021-2027 Priorität 4 – Ein bürgernäheres Europa im Grenzgebiet (regionales Budget)
Fokusthema	Sonstige
Spezifische Zielsetzung	Aufbau gegenseitigen Vertrauens, insbesondere durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bürgern.
Interventionsbereich	Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von Behörden und Interessenträgern für die Umsetzung von Projekten und Initiativen im Bereich der territorialen Zusammenarbeit in einem grenzübergreifenden, transnationalen, maritimen und interregionalen Kontext.
Strategische Agenda 2025+ Euregio Rhein-Waal	
1. Wirtschaft und Klima	
2. Arbeitsmarkt und Bildung	
3. Lebensqualität	✓
4. Euregionale Identität	✓
Beschlussvorschlag	
Das Projekt zu bewerten und einen Standpunkt für das weitere Beschlussfassungsverfahren zu formulieren.	

I. Projekt Open Grensland Offenes Grenzland

Projektnummer:	43067
Projekttitle:	Open Grensland Offenes Grenzland
Vollständiger Projekttitle	
Deutsch:	Unbegrenzte Medienkooperation für Bürgerinnen und Bürger in der Grenzregion
Niederländisch:	Onbegrensde samenwerking van media voor burgers in de grensregio
Englisch:	Unlimited media cooperation for citizens in the border region
Projektbeginn:	01.07.2023
Projektende:	30.06.2026
Programmpriorität:	Ein bürgernäheres Europa im Grenzgebiet
Fokusthema:	Sonstig
Spezifische Zielsetzung:	Aufbau gegenseitigen Vertrauens, insbesondere durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bürgern.
Interventionsbereich:	Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von Behörden und Interessenträgern für die Umsetzung von Projekten und Initiativen im Bereich der territorialen Zusammenarbeit in einem grenzübergreifenden, transnationalen, maritimen und interregionalen Kontext
Wirtschaftstätigkeit:	Information und Kommunikation, einschließlich Telekommunikation

II. Projektinformationen

Zusammenfassung

Deutsch:

Das Hauptziel ist es, in der Grenzregion lebende deutsche und niederländische Bürger mit mehr, relevanteren und für jeden zugängliche Nachrichten aus der eigenen Region zu versorgen. Durch die Zusammenarbeit zwischen deutschen und niederländischen Medien wird der lokale und interlokale Journalismus in der Region gestärkt, Inhalte werden aktiv erstellt und ausgetauscht und Themen beleuchtet, die Grenzregionen charakterisieren. Bürger geben an, dass ein Bedarf an grenzüberschreitenden Nachrichten besteht, welches das Projekt durch die Kombination von journalistischer Stärke und Reichweite decken wird.

Während der Projektlaufzeit sollen mehr als 3500 grenzüberschreitende Publikationen entstehen. Der Journalismus auf lokaler Ebene steht unter Druck. Große Verlage zentralisieren, wodurch der lokale Journalismus schrumpft. Außerdem wird ein verlässlicher unabhängiger Journalismus in vielen gesellschaftlichen und politischen Debatten als wesentlich für das Funktionieren einer Demokratie genannt. Durch die Zusammenarbeit zwischen Medien auf beiden Seiten der Grenze soll das Projekt eine solide Grundlage für den euregionalen Journalismus in der Region schaffen. Bürger brauchen Nachrichten und Informationen für ihren eigenen Wissensstand. Die Medienpartner ergänzen sich bzgl. der geografischen Zielgruppe, und durch die Verbindung von gemeinsamem Produzieren und Lernen in diesem Projekt wollen die DE und NL Medienpartner die Bereitstellung von Nachrichten im Interesse der Bürger dauerhaft verstetigen. Das Projekt zielt auf die Bereitstellung von Informationen für die Bürger ab.

Durch ein Feldlabor erhält dieser Bürger auch eine wichtige und aktive Rolle im Projekt. Sie sorgen dafür, dass Themen tatsächlich aus den Kapillaren der Gesellschaft in der Grenzregion stammen. Das Fieldlab ist Bürgerbeteiligung pur; verschiedene Strömungen aus der Gesellschaft bilden zusammen eine Art Bürgerredaktion. Das Field Lab ist damit das Bindeglied zwischen den Medien und den Bürgern.

Niederländisch:

Hoofddoel is dat Duitse en Nederlandse burgers woonachtig in de grensregio voorzien worden van meer, relevanter en voor eenieder toegankelijk nieuws uit de eigen grensregio. Door samenwerking van Duitse en Nederlandse media wordt (inter-)lokale journalistiek in de grensregio verstevigd, zal er actief content worden gemaakt en uitgewisseld én worden thema's die grensregio's kenmerken belicht. Burgers geven aan behoefte te hebben aan grensoverschrijdend nieuws en dit project gaat daarin voorzien door een bundeling van journalistieke kracht én bereik. Gedurende de projecttijd wordt beoogd ruim 3500 grensoverschrijdende publicaties te verzorgen.

Journalistiek op lokale schaal staat onder druk. Grote uitgevers centraliseren en lokale/regionale journalistiek verschaalt dientengevolge. Daarentegen wordt betrouwbare onafhankelijke journalistiek in veel maatschappelijke en politieke debatten wel als essentieel benoemd voor de werking van een democratie. Door samenwerking tussen media-organisaties aan beide zijden van de grens wil dit project een stevige fundering leggen voor Duits-Nederlandse regionale journalistiek in de grensregio. Burgers hebben nieuws en informatie nodig voor het eigen kennisniveau. De mediapartners zijn wat betreft geografische doelgroep complementair, en door de verbinding van het samen produceren en leren in dit project willen de Duits-Nederlandse mediapartners de nieuwsvoorziening in het belang van burgers blijvend bestendigen.

Het project is gericht op informatievoorziening voor de burger. Middels een Fieldlab krijgt die burger ook een belangrijke en actieve rol in het project. Zij zorgen dat journalistieke thema's daadwerkelijk afkomstig zijn uit de haarvaten van de samenleving in de grensregio. Het Fieldlab is pure burgerparticipatie; verschillende stromingen uit de Duitse en Nederlandse maatschappij vormen samen een vorm van burgerredactie. Het Fieldlab is daarmee de verbinding van de media met de burgers in de Euregio.

Antragsformular



Interreg VI A Deutschland-Nederland

Deutschland – Nederland

Englisch:

The main objective is to provide German and Dutch citizens living in the border region with more and more relevant news from their own border region. Cooperation between German and Dutch media will strengthen local and inter-local journalism in the border region, actively create and exchange neighboring country content and highlight themes that characterize border regions. Citizens from the border region are thus served with cross-border news from both their own and the border-neighboring region. During the project time, the aim is to produce around 3,500 cross-border publications. Journalism on a local scale is under pressure.

Large publishers are increasingly focused on economic growth, and local/regional journalism is shrinking as a result. On the other hand, reliable independent journalism is mentioned in many social and political debates as essential for the functioning of a democracy. Through cooperation between media organizations on both sides of the border, this project aims to lay a solid foundation for German-Dutch regional journalism in the border region. Citizens need news and information for their own level of knowledge. The media partners are complementary in terms of geographical target group and through the connection of joint production and learning in this project, the German-Dutch media partners want to permanently perpetuate the provision of news in the interest of citizens. The project is aimed at information provision for citizens. Through a field lab, that citizen also gets an important and active role in the project. They ensure that journalistic themes actually originate from the capillaries of society in the border region.

The Fieldlab is pure citizen participation; different currents from German and Dutch society together form a form of citizens' editorial. The Field Lab is therefore the link between the media and the citizens in the Euregion.

Projektzielsetzung und Erläuterung des spezifischen Ziels

Wie wird das Projekt zur Erreichung der Zielsetzung der Priorität "Ein bürgernäheres Europa im Grenzgebiet" und des damit verbundenen spezifischen Ziels "Aufbau gegenseitigen Vertrauens, insbesondere durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bürgern." beitragen?

Ein bürgernahes Europa in der Grenzregion" bedeutet, den Bürger besser darüber zu informieren, was in der Grenzregion vor sich geht, warum dies wichtig ist, was es für ihn persönlich bedeutet und wie die Dinge gehandhabt werden. Leben in der Grenzregion ist mehr als "Einkaufen" oder "billig tanken" beim Nachbarn. Das Projekt will unterstreichen, wie wichtig es ist, zu wissen, was der andere tut. Die Bürger müssen ernst genommen werden. Wenn man sie mit relevanten Informationen versorgt, hilft ihnen das, sich zu beteiligen und "Europa" besser zu verstehen. Gegenseitiges Verstehen und Einfühlen unterstützt die menschliche Dimension und den zwischenmenschlichen Zusammenhalt als Grundlage der europäischen Idee. Gemeinsam mit den Bürgern wollen die partner während der Projektlaufzeit rund 3.944 Veröffentlichungen zu euroregionalen Themen erstellen. Verteilung der Veröffentlichungen; 3398 online/tv/radio + 27Podcasts+11 Talkshows+546 gedruckte Veröffentlichungen= 3.944.

Als Grenzbewohner muss man wissen, welche grenzüberschreitenden Probleme es gibt. In den nationalen und regionalen Medien kommen grenzüberschreitende Nachrichten aus der Region zu oft zu kurz. In der deutschen Grenzregion kommen Nachrichten aus Den Haag leichter an als Nachrichten aus der Achterhoek, Rijk van Nijmegen, Nord-Limburg oder der Städteregion Arnheim. Auch im niederländischen Grenzgebiet verdrängen Informationen aus Berlin Nachrichten aus dem Kreis Kleve, Duisburg oder Düsseldorf. Den Bürgern in der Grenzregion entgehen somit wichtige Informationen. Indem man den Bürgern eine wichtige Rolle im Projekt(Feldlab) einräumt, wird der Wissensstand auf beiden Seiten der Grenze zu den von ihnen selbst benannten Themen auf den gewünschten Stand gebracht. Im Mittelpunkt des Projekts stehen die journalistische Stärkung und die euregionale Ausdehnung durch redaktionelle Zusammenarbeit deutscher und niederländischer Medien, die von der Bürgerbeteiligung getragen wird.

Durch die Einbeziehung der Bewohner beider Grenzgebiete in das Projekt wird einerseits mehr Verständnis für die Bedeutung des Lokaljournalismus erzielt, und andererseits wird damit sichergestellt, dass wir uns auf die Themen konzentrieren, die in unserer Grenzregion sowohl Chancen als auch Fallstricke darstellen. Bürger(innen) werden daher aufgefordert, Themen vorzuschlagen, die sie wichtig finden. Durch die journalistische Aufarbeitung dieser Themen werden die Beiträge der Bürger sichtbar und aktuell. Nicht nur die Mitarbeiter der teilnehmenden partner werden sich proaktiv um eine Zusammenarbeit bemühen, sondern auch die Bürger im Feldlabor. Durch ihre Beteiligung (Feldlabor) erfahren die Medienorganisationen, was in der Gesellschaft der Grenzregion vor sich geht und werden sie in ihren Medien Geschichten und Analysen zu diesen Themen veröffentlichen. Ziel ist es, mehr Wissen, Verständnis, Vertrauen und Verbindung in der Bevölkerung der Grenzregion aufzubauen.

Unter dieser grenzüberschreitenden Perspektive wollen die kooperierenden Medien für und mit den Bürgern arbeiten. Indem man die Unterschiede, sowie auch Gemeinsamkeiten aufzeigt, werden die Bewohner der Grenzregion schließlich mehr Verbindung mit den Bewohnern "auf der anderen Seite" erfahren. Indem gezeigt wird, dass die Entscheidungsfindung in einem Land anders organisiert ist als im Nachbarland, hilft dies den Bürgern, diese Unterschiede zu verstehen. Durch den Austausch von "Nachrichten aus der Nachbarschaft" wird den Bürgern beidseits der Grenze bewusster, was in ihrer Nachbarschaft geschieht, wie es dort erlebt wird und welche Auswirkungen es für sie hat. Euroregionale Angelegenheiten, die durch Bürgerbeteiligung zustande kommen, haben eine größere Wirkung. Im Ergebnis wird der journalistische Output dieses Projekts den Bedürfnissen und Interessen der deutschen und niederländischen Bürger entsprechen, da sie selbst die Themen bestimmt haben. Schließlich ist es für die Bürgerinnen und Bürger wichtig, gut darüber informiert zu sein.

Anlass und Wertschöpfung

Warum ist das Projekt notwendig? Was ist der Mehrwert des Projekts für das Programmgebiet?

Starke, qualitativ hochwertige lokale Medien sind für eine gut funktionierende Demokratie unerlässlich, insbesondere auf regionaler und lokaler Ebene. Der Beirat für die Politik der niederländischen Regierung, der Rat für öffentliche Verwaltung und der Rat für Kultur stellen dies in ihrem Ratschlag an den Minister "Lokale media, niet te missen" fest. Neben einer Kontrollfunktion zeichnen sich die Räte idealerweise auch durch eine verbindende, erzieherische, kulturelle Funktion aus. Die beiden Gremien, die sich auf Interviews mit Dutzenden von Vertretern lokaler, regionaler und nationaler Medien der Niederlande stützen, zeichnen jedoch ein besorgniserregendes Bild. In vielen Gemeinden können die Medien aufgrund mangelnder journalistischer Qualität und Engagements ihre verschiedenen Funktionen nicht mehr richtig wahrnehmen. Das Gleiche gilt für den euroregionalen Journalismus. Es gibt zwar Initiativen, aber die Veröffentlichungen sind oft gut versteckt auf lokalen Online-Nachrichtenseiten mit geringer Reichweite. Es gibt wenig bis keine Zusammenarbeit und Bürgerbeteiligung bei der Erstellung von Nachrichten. Dies ist eine verpasste Gelegenheit. Das *Commissariaat voor de Media* (niederl. Medienaufsichtsbehörde) führte im September 2022 eine groß angelegte Umfrage über die Nutzung und Wertschätzung lokaler Informationsquellen durch. Dieser Bericht mit dem Titel 'The state of local information provision' sowie eine Bewertungsstudie der deutschen Landesanstalt für Medien NRW unterstreichen die wachsende Bedeutung und Relevanz von verlässlichem, unabhängigem Journalismus, insbesondere für den eigenen Lebensraum.

Darum ist das Projekt notwendig, um den Bürgern grenzüberschreitende Themen aus dem Nachbarland näher zu bringen. Die Bürgerbeteiligung ist dabei ein elementares Instrument. Indem den Bürgern im Fieldlab eine wichtige Rolle eingeräumt wird, werden (hyper)lokale Themen aus dem Kreis Kleve, Duisburg, Achterhoek, Liemers, Rijk van Nijmegen und der Region Nord-Limburg in den Fokus der verschiedenen Redaktionen gebracht. Das Projekt trägt des Weiteren zum Abbau der Grenzwirkung bei. Es sorgt für eine stärkere Bürgerbeteiligung in dem Grenzgebiet, in dem sie leben. Sowohl die Bürgerbeteiligung als auch die Nutzung verschiedener freier Nachrichtenmedien tragen zur Stärkung der grenzüberschreitenden kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Verbindungen bei.

Das Projekt zielt auf eine nachhaltige Zusammenarbeit zwischen den Medienpartnern und Organisationen ab, auch über die Projektdauer hinaus. Durch Bürgerbeteiligung auf beiden Seiten der Grenze wird eine grenzüberschreitende Perspektive für die öffentliche Kommunikation und Beteiligung angestrebt. Durch die deutsch-niederländische Zusammenarbeit und Bürgerbeteiligung werden gemeinsame Geschichten erzählt, die viele noch nicht kannten. Beiträge, die erklären, Verständnis schaffen und dadurch verbinden. Dies ist nur durch regionale Medienpartner im Dialog mit den Bürgern möglich. Durch die Zusammenarbeit wird jeder der teilnehmenden Partner auch sein eigenes Netzwerk, sein Wissen und seine Erfahrung einsetzen und erweitern, was den Weg zu einer nachhaltigen Zusammenarbeit auch nach Projektende ebnet. Schließlich ist es für die Bürgerinnen und Bürger wichtig, dass die Informationen und die Berichterstattung aus ihrer eigenen Grenzregion nicht nur morgen, sondern auch in ferner Zukunft dem Standard entsprechen (sowohl was die Anzahl der Berichte als auch deren Qualität und Relevanz betrifft).

Durch die inhaltliche Zusammenarbeit werden Medien gestärkt, was der Verarmung der lokalen und regionalen journalistischen Berichterstattung entgegenwirkt. Durch diese intensive Zusammenarbeit wird der Fokus auf grenzüberschreitende Berichterstattung auch über den Projektzeitraum hinaus bestehen bleiben. Die Bürgerpartizipation sorgt dafür, dass wir wissen, was die Bürger(innen) in beiden Grenzregionen bewegt, und können die redaktionellen Beiträge Verständnis und Verbindung schaffen.

Projektkonsortium

Wie ist die Rollenverteilung innerhalb des Konsortiums? Wie wird die inhaltliche, personelle, organisatorische und finanzielle Beteiligung der Partner organisiert?

Acht Medien arbeiten an diesem Projekt mit. Es besteht eine Vielfalt und Komplementarität in Bezug auf Fachwissen und Plattformen sowie eine gute geografische Verbreitung siehe Anhang Karte

1. REGIO8 [NL] - federführender Partner - Regionales Medienzentrum REGIO8 ist der regionale Fernsehsender der Region Achterhoek. Eine Multimediaplattform mit einer professionellen Nachrichtenredaktion aus jungen ambitionierten Journalisten und Programmachern. Sucht Anschluss an den Journalismus und Erfahrung in der euroregionalen Zusammenarbeit.

2. Niederrhein Nachrichten [D] - Die Niederrhein Nachrichten haben am Niederrhein eine wöchentliche Auflage von rund 300.000 Exemplaren. Der Verlag ist auch online und auf verschiedenen Social-Media-Kanälen aktiv. Starker Partner im Printbereich und mit Sitz in Geldern. Kanäle: Printmedien, Online und Social
3. Achterhoek Nieuws [NL] - Mit 15 Ausgaben haben die Zeitungen eine wöchentliche Auflage von über 188.000. Die Zeitungen werden Haus-an-Haus verteilt. Die Redaktion besteht aus einem Netz von Korrespondenten und das Redaktionsbüro befindet sich in Lichtenvoorde. Druckpartner in den Niederlanden, der durch die Redaktion bürgernah ist. Kanäle: Printmedien, Online und Social
4. Studio 47 [D] - STUDIO 47 ist der Fernsehsender für das westliche Ruhrgebiet und den Niederrhein. Mit Reportagen und Interviews zu aktuellen Themen aus Duisburg und vom Niederrhein erreichen sie 650.000 Bürger. Starker Sendepartner auf der deutschen Seite der Grenze. Kanäle: TV, Online und Social
5. Studio Connect [NL] - RTV Connect ist der regionale Sender für Zentral Gelderland. Sein Gebiet umfasst die Gemeinden Arnheim, Renkum, Zevenaar, Duiven, Doesburg und Westervoort. RTV Connect bietet Radio- und Fernsehsendungen für diese Gemeinden an. Der Sender verfügt über eine Abteilung für soziale Medien und arbeitet eng mit Omroep Gelderland zusammen. Kanäle: Radio, TV, Online und Social
6. Antenne Niederrhein [D] - Antenne Niederrhein ist ein Radiosender, der im Kreis Kleve sendet. Das Studio befindet sich in Kleve. Der Regionalsender macht täglich sechs Stunden eigenes Radio. Die jeweils zweistündigen Programmblöcke sind eingebettet in ein Mantelprogramm von Radio NRW, das in ganz NRW Programme und Nachrichtensendungen für rund fünfundvierzig Lokalsender bereitstellt. Kanäle: Radio, Online und Social
7. Omroep Venlo [NL] - Omroep Venlo ist ein professioneller Rundfunksender, der sich auf die Gemeinde Venlo konzentriert. Bis zu viermal wurde Omroep Venlo zum besten Lokalsender gewählt. Omroep Venlo steht für konstant hohe Qualität über alle verfügbaren Kanäle: Radio, TV, Online und Social. Nicht nur in Bezug auf Nachrichten und aktuelle Themen, sondern auch in anderen Bereichen wie Kultur und Sport. Kanäle: Radio, TV, Online und Social
8. Made in Bocholt [D] - Die Nachrichtenportale BocholtTV & News erscheinen bereits seit längeren unter dem gemeinsamen Titel "Made in Bocholt" in einem einheitlichen Magazin-Design. Mit dem Zusammenschluss wurde eine Professionalisierung des journalistischen Angebots erreicht. Ein Partner, der bereit ist, den Schritt zur euroregional relevanten Berichterstattung zu gehen.

Kanäle: Online und Social

Jeder Partner ernennt einen Redakteur für 0,5 VZÄ für die euroregionale Berichterstattung. Ein Redaktionskoordinator (RC) sorgt für den Wissensaustausch, bündelt Kräfte, steuert Geschichten zu Themen, die von den Bürgern bereitgestellt werden und überwacht die Einhaltung vereinbarter Produktionsrichtlinien.

FELDLABOR (FL)

Das D-NL Fieldlab ist eine experimentelle Umgebung, die als Bürgerredaktion dient. Es ist die Verbindung zwischen den Medien und den Bürgern der Euregio. An der Plattform beteiligen sich deutsche und niederländische Bürger mit Affinität und Expertise in Sachen Kultur, Soziales, Wirtschaft, Sport, Wissenseinrichtungen und Bürgerinitiativen. Das Fieldlab besteht aus 8 Personen, ergänzt durch einen Vorsitzenden und einen Sekretär. Die Rolle des Fieldlab-Koordinators wird von Studio47 übernommen.

BEIRAT

Ein Beirat wird im Rahmen des Projekts eingesetzt werden. Neben Vertretern der regionalen Gebietskörperschaften gehören diesem Beirat auch Vertreter der Aufsichtsbehörden und -stellen an, die die journalistische Qualität überwachen, den Wissensaustausch fördern und Innovationen unterstützen. Dazu gehören die Landesanstalt für Medien NRW, die Stichting Nederlandse Lokale Publieke Omroepen (NLPO) und der Stimuleringsfonds voor de Journalistiek.

Projekt Meetingstrukturen

Allgemeine Leitung durch REGIO8, Studio 47 und Omroep Venlo. Es finden monatliche Treffen mit den EuregioMagazin- und Fieldlab-Koordinatoren statt. Die Generaldirektion hält vierteljährliche Sitzungen auf Vorstandsebene mit allen Partnern ab. Der Redaktionskoordinator organisiert eine wöchentliche (Online-)Plenarsitzung mit allen Redakteuren.

Das Fieldlab trifft sich im Durchschnitt einmal im Quartal. Der Beratungsausschuss trifft sich zweimal jährlich zur Beratung, Bewertung und Empfehlung.

Grenzübergreifender Charakter

Warum wird das Projekt grenzübergreifend (und nicht national) durchgeführt? Und beschreiben Sie eventuelle Vor- und Nachteile.

Das Ziel des Projekts kann nicht ohne die direkte Kooperation (sprich: Zusammenarbeit) der Parteien auf beiden Seiten der Grenze erreicht werden, sowohl was die Umsetzung als auch die journalistische und kulturelle Perspektive betrifft. Die müssen tatsächlich von beiden Seiten der Grenze kommen. Die grenzüberschreitende Bündelung von Reichweiten, Wissen, Kompetenzen und Kulturen ist außerdem eine Voraussetzung für den Erfolg. Vor allem in Anbetracht der Zielgruppe, um die es hier geht: die niederländischen und deutschen Bürger in der Grenzregion müssen wirklich einbezogen und engagiert werden, um dieses Projekt erfolgreich zu machen. Das Projekt kam zustande, weil es wichtig ist, dass die deutschen und niederländischen Bürger besser mit Nachrichten und Informationen versorgt werden, die für sie relevant sind, und um festzustellen, was relevant ist, müssen Sie dies gemeinsam mit den Bürgern konkretisieren.

Die Beteiligung der Bürger ist daher ein wichtiger Pfeiler des Projekts. Dazu haben deutsche und niederländische Bürgerinnen und Bürger ein Mitspracherecht bei der Thematisierung von Inhalten und arbeiten in einem Fieldlab auf beiden Seiten der Grenze zusammen. In jedem der Arbeitspakete arbeiten die Projektpartner + Bürgerredaktion zusammen, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen. Jeder Partner wird eigene Arbeitskräfte für die gemeinsame Durchführung der Arbeitspakete einsetzen. Es wird ein gemeinsames Redaktionsteam gebildet, das sich regelmäßig trifft, um die Fortschritte in den inhaltlichen Arbeitspaketen zu besprechen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen. Der Finanzierungsplan sieht einen Eigenbeitrag aller Partner vor. Die 8 kooperierenden Medienorganisationen (Regionalfernsehen, Regionalradio, Print, Podcast und regionale Online-Plattform) haben zusammen eine technische Reichweite von über 2 Millionen Einwohnern pro Woche in der Grenzregion. Die niederländischen regionalen Rundfunkanstalten arbeiten bereits intensiv mit Omroep Gelderland und L1/1Limburg.

Grenzüberschreitendes Storytelling kann nur dann erfolgreich sein, wenn man mit Partnern, Bürgern und Interessenvertretern von beiden Seiten der Grenze zusammenarbeitet. Die Beteiligung der Bürger stellt sicher, dass Geschichten und Nachrichten sich mit Themen befassen, die den Menschen wichtig sind, und die auch die richtige Deutung dieser Inhalte ermöglichen. Dies garantiert gegenseitige Relevanz in der Grenzregion. Die Kombination der verschiedenen Medienformen der Partner und die damit verbundene Reichweite sorgt für die gewünschte Wirkung auf beiden Seiten der Grenze.

Ein Nachteil könnte darin bestehen, dass die Menschen und Organisationen einander kennen lernen und vertrauen müssen. Die Initiatoren und Antragsteller sehen dies jedoch nicht als Nachteil, sondern als Grundvoraussetzung für eine euregionale Zusammenarbeit, die ja gerade den Vorteil hat, dass eine auf Respekt und Vertrauen basierende Zusammenarbeit auch dann weiter Bestand haben wird, wenn die Projektmittel endlich sind.

Zielgruppe

An welche Zielgruppen richtet sich das Projekt? Wie sollen diese Zielgruppen erreicht werden?

Alle Bürger der Grenzregion zwischen Nordrhein-Westfalen, Gelderland und Limburg gehören zu unserer Zielgruppe. Jüngste Berichte der Landesmedienanstalt und der Landesanstalt für Medien NRW unterstreichen die Notwendigkeit und Bedeutung einer gründlichen, unabhängigen und sachlich korrekten Information. Journalismus ist Schmiermittel für die lokale Demokratie und ein verbindender Faktor. Sowohl die Bürgerinnen und Bürger auf der deutschen als auch auf der niederländischen Seite der Grenze müssen wissen, was vor sich geht, und sie müssen in der Lage sein, Nachrichten und Informationen zu verstehen. Um alle Bevölkerungsschichten und Zielgruppen innerhalb der Altersgruppen zu erreichen, ist ein breiter Medienmix im Erscheinungsbild notwendig. Es gibt jetzt Newsletter von Organisationen, aber das ist nicht der Mainstream. Das gewählte Konsortium hat eine Reichweite bei allen Bürgern.

Nicht nur in Bezug auf die Nachrichtenkategorien (112, Politik, Kultur, Sport usw.), sondern auch in Bezug auf die Plattformen (Inhaltsträger) gibt es einen Mix, mit dem wir die verschiedenen Altersgruppen auf ihren eigenen Kanälen bedienen, sowie eine Vielfalt der angebotenen Sprachniveaus.

Die größte Gruppe zwischen 25 und 55 nimmt die Nachrichten über Online/Mobilfunk, Radio, Fernsehen und digitale Zeitungen auf. Etwa 35 % der älteren Menschen verfügen über weniger digitale Kenntnisse und werden über Printmedien (Tageszeitung oder kostenlose Lokalzeitung) bedient. In NRW betrifft dies über achthunderttausend Menschen und in NL über dreihunderttausend. Darüber hinaus nutzt diese Gruppe, wie auch Analphabeten, häufig Fernsehen, Radio und YouTube. Die junge Zielgruppe zwischen 10 und 20 Jahren kann vor allem über Instagram und TikTok mit zielgruppengerechten Inhalten erreicht werden. In den letzten Jahren hat auch das Hören von Podcasts zugenommen. Ursprünglich vor allem bei Männern (Studenten) zwischen 20 und 35 Jahren beliebt, hat sich diese Plattform inzwischen bei einem großen Teil der Gesellschaft durchgesetzt und bietet eine breite Palette an spezifischen Themen.

Einwohner NRW am 31.12.2021 18.059.548
< 14 Jahre 14%

15 -29 15,5%

30 -44 19,5%

45 -59 20%

60 -74 19%

75 > 12%

Einwohner NL am 31.12.2021 17.590.672
< 20 Jahre 21%

20 -40 26%

40 -65 33%

65 -80 15%

80 > 5%

Fazit: Der Einsatz des Medienmixes ist also unerlässlich. Die acht teilnehmenden Medienorganisationen, die alle eine gute und konstante Reichweite haben, ergänzen sich mit ihren eigenen Auftritten. Durch den Mix der Partner (Arten von Medienträgern) können alle Schichten der Gesellschaft und die gesamte Zielgruppe erreicht werden.

Kontinuität über die Projektdauer hinaus

Wie können die Projektaktivitäten und -ergebnisse und/oder das entstandene grenzübergreifende Netzwerk nach der Projektlaufzeit weiter genutzt werden? Wie werden die Aktivitäten fortgesetzt und finanziert? Inwieweit sind die Outputs und Ergebnisse relevant und für Dritte nutzbar?

Nicht nur zwecks Projektbegründung, sondern vor allem zur Erfassung und Sicherung der gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen erfolgt während des Projektes sowohl ein Monitoring, als auch regelmäßige Berichterstattung. Dies betrifft vor allem die folgenden Fragestellungen:

Was lernen wir aus der Konstruktion, dass Redakteure hierarchisch unter dem eigenen internen Chefredakteur arbeiten, aber auch von einem zentralen externen Redaktionskoordinator geleitet werden? Was lernen wir aus der Berichterstattung in verschiedenen Medien (wie TV, Print, Podcast usw.)? Wo besteht Bedarf an Erstmeldungen und/oder Hintergrundgeschichten? Verlangt der deutsche Bürger einen anderen Ansatz als der niederländische? Wenn ja, wie und warum? Welche Dinge liefen gut und wo gab es Fallstricke bei der Arbeit im Fieldlab (Bürgerbeteiligung)? Konnten wir erkennen, welche Art von Berichten am besten abschneiden? Gibt es Unterschiede bei Themen, Nachrichten und Hintergrundberichten? Was haben wir bei der Zusammenarbeit zwischen D und NL Medien gelernt? Läuft das immer gut oder gibt es (weil die Unternehmen unterschiedlich organisiert sind) auch Schwierigkeiten? Verstehen wir die kulturellen Unterschiede/Umgangsformen des anderen, und führen diese Unterschiede zu Inspiration oder Missverständnissen?

Die gewonnenen Erkenntnisse sowie die allgemeinen Ergebnisse werden in einem Dokument festgehalten, das Dritten aus der Medienbranche zur Verfügung gestellt wird. Die Projektpartner werden viel zusammenarbeiten, wobei manches gut laufen wird und manches zweifelsohne angepasst werden muss. In Verbindung mit den kulturellen Unterschieden, den unterschiedlichen Organisationsformen und dem Erscheinungsbild von Nachrichten bedeutet dies, dass wir intensiv zusammenarbeiten werden. Da wir das mit der Motivation tun, voneinander zu lernen, uns gegenseitig zu stärken und vor allem den deutschen und niederländischen Bürgern Informationen über euroregionale Themen zu bringen, die noch nicht erzählt werden, wird eine Basis für die Zusammenarbeit geschaffen, die über die Projektlaufzeit hinaus geht.

Im 3. Jahr wird ein Businessplan erstellt, wie und auf welche Weise die Zusammenarbeit im Geschäftsbetrieb der Projektpartner dauerhaft gesichert werden kann. Wir brauchen nicht mehr in die Forschungsfragen zu investieren, sondern haben im Laufe des Projekts gelernt, was funktioniert. Die Mitarbeiter der beteiligten deutschen und niederländischen Medien kennen sich gut und durch das Fieldlab haben wir eine gute Verankerung bei unserer Zielgruppe, den Bürgern.

BILDUNG DURCH ZUSAMMENARBEIT

Ziel ist es nicht nur, für DE und NL Bürger mehr Beiträge aus und über die Grenzregion in die Medien zu bringen und dabei euroregionale Themen hervorzuheben, sondern auch die Inhalte der Medien zu stärken, die (inter-)lokalen Journalismus bringen. Die Zusammenarbeit umfasst daher auch den Wissensaustausch und die gegenseitige Stärkung, die im Projekt eine strukturelle Grundlage erhält. Dies wird durch die vierteljährliche Beleuchtung eines Themas, dem Wissensaustausch und dem Verankern der Ergebnisse in den teilnehmenden Medienunternehmen, erzielt. Kurz gesagt ist es: Bildung durch Kooperation.

Die folgenden Themen werden auf jeden Fall behandelt:

- Verbindungen und Kooperationen mit Organisationen aus der Zivilgesellschaft;
- Größere Reichweite durch intelligente Nutzung der sozialen Medien;
- Unterschiedliche Verwaltungsstrukturen in den Regierungsbehörden auf beiden Seiten der Grenze (bessere Deutung von Nachrichten für das bessere Verständnis beim Bürger);
- Unterschiedliche Gesetze und Vorschriften auf beiden Seiten der Grenze;
- Aufbau eines effektiven grenzüberschreitenden Redaktionssystems und eines D-NL-Journalistennetzwerks;

Berichterstattung über dieses Fachwissen, den Wissensaustausch und des Gelernten werden ebenfalls folgen. Diese werden anderen Medien in der Grenzregion zur Verfügung gestellt. So können auch andere Regionen von den gewonnenen Erkenntnissen lernen.

Beitrag zu regionalen und nationalen politischen Zielsetzungen

Welchen Beitrag leistet das Projekt zu anderen nationalen und/oder regionalen Zielen?

Der Lokal- und Regionaljournalismus steht unter Druck. Für die großen Verlage erweist sich der Lokaljournalismus als kaum bis gar kein Schwerpunkt, so dass das Angebot an Lokal- und Regionaljournalismus knapp ist. Dagegen wird unabhängiger Journalismus in gesellschaftlichen und politischen Debatten als wesentlich für die Demokratie angesehen, insbesondere auf regionaler Ebene. Durch die Zusammenarbeit von Medienpartnern wollen wir der oben beschriebenen Erosion entgegenwirken und ein solides Fundament für den Lokaljournalismus in der deutsch-niederländischen Grenzregion legen.

In beiden Ländern findet ein Medienwandel auf regionaler und lokaler Ebene statt, um besser miteinander zu kooperieren. Gerade durch die Zusammenarbeit können die Medien (digitale) Innovationen besser antizipieren und sind somit eine starke Partei, die ein Podium für Innovationen in anderen Branchen und gesellschaftlichen Trends bietet.

Mit dem Neuzuwachs in der NRW-Medienlandschaft sehen wir, dass die Redaktionen der Lokalsender in NRW intensiver zusammenarbeiten wollen. Wir erkennen auch die gleiche Kräftebündelung in der dritten Ebene des öffentlich-rechtlichen Systems in den Niederlanden, wo sich 280 lokale Rundfunkanstalten in 80 starke regionale Rundfunkanstalten verwandeln. Das Kabinett will die Lokalsender durch einen Systemwechsel bis zum 1.1.2025 in 80 Regionalsender zusammenfügen. Ziel ist es, die Qualität und Kontinuität des Journalismus zu erhöhen. Dieses Projekt trägt zu diesem Ziel bei.

Neben dem Erhalt und der Stärkung des (inter-)lokalen Journalismus als Schmiermittel für eine funktionierende Demokratie ist die Ausgestaltung durch die Bürgerbeteiligung ein weiteres Ziel. Wir wollen nicht über sie reden, sondern den deutschen und niederländischen Bürgern selbst eine Stimme geben bei dem, was für sie wichtig ist. In diesem Projekt nimmt dies durch das Fieldlab Gestalt an. Es wird zeigen, dass die Bürger wichtig sind, dass man ihnen zuhört und dass sich Beteiligung lohnt.

Synergie mit anderen Programmen

Welche Synergieeffekte sind mit anderen laufenden oder abgeschlossenen Projekten im Rahmen von (anderen) EU-Programmen zu erwarten? Nutzt das Projekt bereits vorhandenes Wissen oder Erfahrungen aus früheren EU-finanzierten Aktivitäten? Wenn ja, in welcher Form?

Dieses Projekt baut auf den Ergebnissen des früheren INTERREG V-Projekts Nachrichten-Nieuws auf, das von den regionalen Sendern REGIO8, Antenne Niederrhein und RN7 durchgeführt wurde. Die in diesem ersten experimentellen Pilotprojekt gewonnenen Erkenntnisse und Schlussfolgerungen bilden auch die Grundlage für die nun angestrebte breite Zusammenarbeit einer großen Zahl regionaler deutscher und niederländischer Medienunternehmen mit einer Vielzahl von Medienplattformen. Der Kern von Nachrichten-Nieuws bestand darin, erste Schritte in Richtung einer euregionalen Berichterstattung zu unternehmen und durch Kooperationen Berichte über die andere Seite der Grenze anzubieten. Nachrichten-Nieuws wurde sowohl von den Redaktionen der beteiligten Partner als auch von den Bürgern als sehr positiv empfunden. Das Wissen über die Kultur des anderen und die Nachrichten von den Nachbarn wurde als Mehrwert empfunden und hat ein latentes Bedürfnis nach mehr euroregionalem Journalismus, Verbindung und Beteiligung daran offenbart. Dies unterstreicht auch eine Studie der Hochschule Rhein-Waal.

Das Ergebnis, dass die Bürger nicht nur mit Nachrichten aus dem eigenen Land versorgt werden wollen, sondern auch Nachrichten aus der gesamten Grenzregion benötigen, gibt Anlass, darauf aufzubauen. Vor allem die Tatsache, dass sich die Bürgerinnen und Bürger sehr involviert fühlen und mitreden wollen, wird ein Schwerpunkt des neuen Projekts sein; die Zielgruppe selbst, die deutschen und niederländischen Bürger in der Grenzregion. Die Bürger in der Grenzregion werden wesentlich besser darüber informiert, was in beiden Ländern in der Grenzregion vor sich geht, und da die Bürger dabei eine steuernde Rolle spielen (deutsch-niederländische Bürgerbeteiligung im Fieldlab), werden dies auch Nachrichten und Informationen sein, die die Bürger selbst für wichtig halten. Letztlich wird dies auch die Fortführung nach der Finanzierungsperiode durch Interreg sicherstellen. Wenn jetzt ein Modell aufgebaut wird, bei dem Medien und Bürger zusammenarbeiten, wird dies Unterstützung für die Zukunft schaffen.

Dieses Projekt ist unabhängig von möglichen Anträgen aus angrenzenden Regionen. Frühere Ergebnisse sowie Erkenntnisse und Schlussfolgerungen, die sich aus diesem neuen Projekt ergeben, werden sowohl mit den dortigen Antragstellern als auch mit Interreg jederzeit transparent und offen geteilt.

Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

Welche Auswirkung hat das Projekt auf Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung?

Das Projekt hat einen begrenzten Fokus auf Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung und hat nur eine begrenzte Wirkung darauf.

Gute, zuverlässige, valide Informationen, Nachrichten und objektive Interpretationen schaffen mehr Wissen, wobei das Wissen zu einem Verständnis führt, das eine nichtdiskriminierende Komponente enthält. Um alle Bürger in der deutsch-niederländischen Grenzregion mit diesen Informationen zu erreichen und zu versorgen, werden verschiedene Medienplattformen (TV, Radio, Print, Online, Podcast) genutzt. Chancengleichheit ist kein Ziel des Projekts, aber unser Ziel, die Bürgerinnen und Bürger mit den Informationen und Nachrichten zu versorgen, auf die sie Recht haben, ist eine Grundvoraussetzung, um von einem gleichen Wissensstand aus auf Chancengleichheit hinzuarbeiten.

Umwelt und biologische Vielfalt

Welche Auswirkungen hat das Projekt auf die Umwelt und die biologische Vielfalt?

Neutrale Auswirkung auf Umwelt und biologische Vielfalt

Dieses Projekt beinhaltet die Erstellung und Veröffentlichung von euroregionaler Berichterstattung, die für die Bürger in der Grenzregion relevant sind. Die Beteiligung der Bürger ist eine wichtige Grundlage des Konzepts. Der Beruf des Journalisten und der Journalismus an sich haben keinen Bezug zu Umwelt und biologischer Vielfalt, es sei denn, dies ist ein Thema für eine journalistische Berichterstattung. Daher hat das Projekt keine Auswirkungen auf die Umwelt und die biologische Vielfalt.

III. Partner

Lead Partner Stichting Regionaal Mediacentrum REGIO8

Ulft
Niederlande
NUTS3-Code NL225
Rechtsform Öffentlich
Partnertyp KMU – Kleinunternehmen (<10 Mitarbeiter und <2 Mio. Umsatz)

Partner Stichting Omroep Venlo

Venlo
Niederlande
NUTS3-Code NL421
Rechtsform Öffentlich
Partnertyp KMU – Kleinunternehmen (<50 Mitarbeiter und <10 Mio. Umsatz)

Partner Achterhoek Nieuws B.V.

Lichtenvoorde
Niederlande NL225
NUTS3-Code Privat
Rechtsform Partnertyp KMU – Kleinunternehmen (<50 Mitarbeiter und <10 Mio. Umsatz)

Partner Berthold Blezenkemper Agentur M Hoch 3

Bocholt
Deutschland
NUTS3-Code DEA34
Rechtsform Privat
Partnertyp KMU – Kleinunternehmen (<10 Mitarbeiter und <2 Mio. Umsatz)

Antragsformular



(Ko-)finanziert von
der Europäischen Union
(Mede) gefinancierd
door de Europese Unie

Interreg VI A Deutschland-Niederland

Deutschland – Nederland

Partner Stichting Streekomroep Midden Gelderland

Arnhem
Niederlande

NUTS3-Code NL226
Rechtsform Öffentlich
Partnertyp KMU – Kleinunternehmen (<10 Mitarbeiter und <2 Mio. Umsatz)

Partner Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Kleve e.V.

Kleve
Deutschland

NUTS3-Code DEA1B
Rechtsform Privat
Partnertyp Vereine/NGO

Partner Niederrhein Nachrichten Verlag GmbH

Geldern
Deutschland

NUTS3-Code DEA1B
Rechtsform Privat
Partnertyp KMU – Mittleres Unternehmen (<250 Mitarbeiter und <50 Mio. Umsatz)

Partner Studio 47 Stadtfernsehen Duisburg GmbH & Co. KG

Duisburg
Deutschland

NUTS3-Code DEA12
Rechtsform Privat
Partnertyp KMU – Kleinunternehmen (<50 Mitarbeiter und <10 Mio. Umsatz)

Antragsformular

Interreg VI A Deutschland-Niederland



Deutschland – Nederland

V. Kostenplan

Stichting Regionaal Mediacentrum REGIO8

Gesamt: 444.660,31 €

Achterhoek Nieuws B.V.

Gesamt: 159.606,20 €

Berthold Blezenkemper Agentur M Hoch 3

Gesamt: 156.242,45 €

Niederrhein Nachrichten Verlag GmbH

Gesamt: 159.606,20 €

Stichting Omroep Venlo

Gesamt: 343.382,11 €

Stichting Streekomroep Midden Gelderland

Gesamt: 156.242,45 €

Studio 47 Stadtfernsehen Duisburg GmbH & Co. KG

Antragsformular

Interreg VI A Deutschland-Niederland



Deutschland – Nederland

Gesamt:

€ 319.427,51

Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Kleve e.V.

Gesamt:

€ 156.242,45

Projekt gesamt:

€ 1.895.409,68

Antragsformular



Interreg VI A Deutschland-Niederland

Deutschland – Niederland

Finanzierungsplan

Eigenbeitrag

Stichting Regionaal Mediacentrum REGIO8	222.330,16 €	11.73%		
Achterhoek Nieuws B.V.	79.803,10 €	4.21%		
Berthold Blezenkemper Agentur M Hoch 3	78.121,23 €	4.12%		
Niederrhein Nachrichten Verlag GmbH	79.803,10 €	4.21%		
Stichting Omroep Venlo	171.691,06 €	9.06%		
Stichting Streekomroep Midden Gelderland	78.121,23 €	4.12%		
Studio 47 Stadtfernsehen Duisburg GmbH & Co. KG	159.713,76 €	8.43%		
Veranstaltergemeinschaft für lokalen Rundfunk im Kreis Kleve e.V.	78.121,23 €	4.12%		
Gesamt:			947.704,87 €	50.00%

Förderung

EFRE / EFRO	663.393,38 €	35.00%		
MWIKE NRW	142.155,70 €	7.50%		
Provincie Gelderland	97.936,01 €	5.17%		
Provincie Limburg	44.219,72 €	2.33%		
Gesamt:			947.704,81 €	50.00%

Gesamt: 1.895.409,68 €

IX. Indikatoren

Beschäftigungszunahme	4.00	Anzahl FTE
Das Beschäftigungswachstum ist auf die Einstellung von 8 x 0,5 FTE Euregio-Redakteure zurückzuführen		
Anzahl der Kommunikationsaktivitäten auf Social Media-Kanälen (Posts, Teilen, Upload)	3,977.00	Anzahl
Jeder Partner hat mindestens zwei Social-Media- und eine Online-Plattform, über diese Kanäle werden täglich die von den Euregio-Redakteuren erstellten Artikel, Videos und Fotos geteilt.		
Anzahl öffentlich zugänglicher Veranstaltungen	11.00	Anzahl
Die Talkshow, das EuregioMagazine, gilt als Abschluss der vierteljährliche Themen. Die Ergebnisse werden von fachkundigen Tischgästen besprochen und mithilfe von Interviews werden sowohl deutsche als auch niederländische Bürger mit einbezogen. Im Projektzeitraum wird es 11 Sendungen geben. Diese Sendungen sind für die Öffentlichkeit zugänglich.		
Von Organisationen aufgegriffene gemeinsame Strategien und Aktionspläne	1.00	Anzahl
In der ersten Phase eines Projekts wird ein Managementdokument geschrieben. Dieses Dokument soll eine gute Grundlage für das Projekt schaffen. In dieser Phase werden die Pläne, Aufgaben und Verantwortlichkeiten definiert und in einem für jeden Mitarbeiter bei den Partnern einsehbares Dokument festgelegt, was für die Umsetzung des Projekts förderlich ist.		
Teilnahmen an gemeinsamen grenzübergreifenden Maßnahmen	24.00	Teilnahmen
Im Kern überschreitet alles in diesem Projekt Grenzen; die kooperierenden Medienorganisationen, die Mitarbeiter und Dienstleister, die das Projekt betreuen, und natürlich die Publikationen selbst.		
Neben den eigenen Organisationen der Partner beziehen wir hier die externen Personen mit ein, die grenzüberschreitend zusammenarbeiten; die Bürger, die im Fieldlab mitwirken. Aufgrund der wechselnden Zusammensetzung des Fieldlab sind dies insgesamt 24 Personen.		
Grenzübergreifend kooperierende Organisationen	8.00	Organisationen
Insgesamt gibt es in diesem Projekt 8 Organisationen, die grenzüberschreitend zusammenarbeiten. Dies sind 8 Medienorganisationen mit jeweils eigenem Erscheinungsbild, nämlich Radio, TV, Online und Wochenblatt. Alle Organisationen sind multimedial.		
Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten	8.00	Organisationen
Alle 8 Organisationen werden nach dem Projekt weiter zusammenarbeiten:		
Antenne Niederrhein Achterhoek Nieuws Studio 47 Omroep Venlo Niederrhein Nachrichten RTV Connect REGIO8 Made in Bocholt		

Antragsformular



Interreg VI A Deutschland-Niederland

Deutschland – Nederland

Gemeinsam entwickelte Strategien und Aktionspläne

1.00 Anzahl

Zu Projektbeginn werden ein gemeinsamer Projekt- und Zeitplan erstellt